

Vorschau / Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **52 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

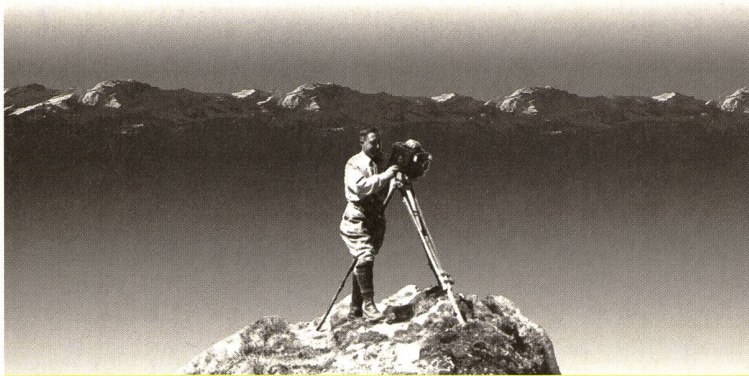
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FILM im Januar



Der permanente UmbruCH

Im Hinblick auf die 36. Solothurner Filmtage (23. – 28. Januar 2001) versucht FILM eine Momentaufnahme der einheimischen Szene. Ein Gespräch zwischen den Filmemachern Martin Rengel («Joy Ride») und Markus Imboden («Komiker», «Heidi») sowie eine Reihe von Schlaglichtern auf Aspekte der filmischen Gegenwart werden ergänzt durch einen knappen Blick auf die akademische Debatte rund um die ewige Baustelle «Schweizer Film».

Am 2. Januar am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten.

Adresse Redaktion und Verlag:
 FILM - Die Schweizer Kinozeitschrift
 Postfach 147, 8027 Zürich
 Telefon: 01/245 84 85 (Verlag)
 01/204 17 80 (Redaktion)
 Fax: 01/245 84 80 (Verlag)
 01/280 28 50 (Redaktion)
 E-Mail: verlag@film.ch
 redaktion@film.ch

Verlagsleitung: Kathrin Müller

Redaktion: Michael Sennhauser (Chefredaktor), Thomas Allenbach, Mathias Heybrock, Claudia Herzog (Volontariat), Daliah Kohn (Volontariat Ciné-Bulletin)

Ständige Mitarbeiter:
 Michel Bodmer, Daniel Däuber, Franz Derendinger, Vinzenz Hediger, Pierre Lachat, Michael Lang, Christoph Rácz, Matthias Rüttimann, Dominik Slappnig, Alexandra Stäheli, Franz Ulrich, Gerhart Waeger, Judith Waldner, Sandra Walser
 Aus Hollywood: Franz Everschor
 Mitarbeit: film-dienst, Köln; Comic: Benny Eppenberger; Filme am TV: Thomas Binotto

Art Director: Oliver Slappnig

Design: Esterson Lackersteen, Oliver Slappnig

Dokumentation: Bernadette Meier (Leitung), Peter F. Stucki, Telefon: 01/2041788

Redaktionelle Zusammenarbeit:
 Rédaction FILM – Revue suisse de cinéma, Lausanne. Rédactrice en chef: Françoise Deriaz
 Tél. 021/351 26 70
 E-Mail: redaction@film.ch

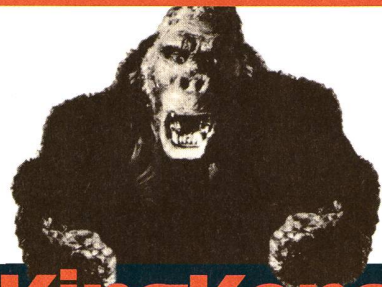
Aboservice FILM:
 Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen
 Abobestellungen und Mutationen:
 Telefon: 0848 800 802
 Fax: 071/272 73 84
 Jahresabonnement: Fr. 78.–
 Jugendabo (bis 20 Jahre): Fr. 60.–,
 Einzelnummer: Fr. 8.–

Anzeigenverkauf: S. + P. Franzoni
 Pleggasse 493, 5057 Reitnau
 Telefon: 062/726 00 00
 Fax: 062/726 00 02

Herausgeberin:
 Stiftung Ciné-Communication
 Stiftungsrat: Christian Gerig (Präsident), Christian Iseli, Matthias Loretan, Jean Perret, Denis Rabaglia, Dominik Slappnig, René Schuhmacher, M. R. Vouillamoz, Dr. Daniel Weber

Bildhinweise:
 Agora (34 rechts, 35), Heiko Diekmeier (27), Buena Vista (30, 31, 34), Columbus (14), Filmcooperative (36, 37), Fox (10 links, 11, 33), Frenetic (29), Michael Sennhauser (48), Schweizerisches Filmzentrum (11) The Light Surgeons (27), UIP (9, 28, 32), Alle übrigen: Zoom-Dokumentation.

Titelbild:
 Jamie Bell, Hauptdarsteller in «Billy Elliot» (UIP)



KingKong

Seit ich emsig Spielfilme auf Video bannne, spiele ich täglich Quiz. Es heisst: «Wie abartig kann ein deutscher Verleihtitel sein?»

Eine Frage für Anfänger lautet: «Welcher Film verbirgt sich hinter «Smoke – Raucher unter sich»? Es ist tatsächlich «Smoke», aber oft stracheln hier gerade Filmfreaks, weil sie eine Fangfrage vermuten. Manchmal wiederum wird das sprachliche Feingefühl geprüft, wie mit «Der gute Will Hunting», was sinngemäss in das englische Wortspiel «Good Will Hunting» übersetzt werden muss. Stille Freude breitet sich aus, wenn ich auf Beispiele stosse, in welchen die Subtilität der deutschen Sprache sichtbar wird, also «In & Out – Rosa wie die Liebe» statt des plumpen «In & Out».

Bereits eine Knacknuss für Fortgeschrittene ist «Copykill», weil nur Sprachgourmets wissen, dass dies die einzig zulässige deutsche Übersetzung von «Copycat» ist. Manchmal frohlocke ich über Sternstunden der Stringenz, wenn beispielsweise «Ruthless People» mit «Die unglaubliche Entführung der verrückten Mrs. Stone» auf den Punkt gebracht wird.

Endlich in der Endrunde angelangt, lautet die Millionärsfrage: «Nennen sie den Originaltitel von «Like It Like That».» Hier erweise ich mich als wahrer Champ, indem ich lässig «Life Is Trouble» hinwerfe.

Damit steige ich in die nächst höhere Stärkeklasse auf, wo ganze Titel-Stamm-bäume abgefragt werden. Den Rätselstoff dafür liefern alle Sendeanstalten, die noch bei der x-ten Wiederholung wenigstens einen Restkitzel an Ungewissheit garantieren wollen und deshalb fleissig die Verleihtitel wechseln. «Indian Summer» hiess bei seiner Erstaustrahlung «Indian Summer», aber dann kam jemand dahinter, dass hier einer seine Arbeit nicht getan hatte und so wurde doch noch «Ein Sommer unter Freunden» daraus.

In zehn Jahren, wenn ich mein Quiz endlich im Fernsehen moderiere, wird die Frage der Fragen lauten: «Welche Entwicklung verbirgt sich hinter dem Film, der letzte Woche als «Kesse Bienen auf der Lauer» im Nachtprogramm lief?» Und die Siegerin wird antworten: «Es handelt sich um «Die unglaubliche Sinnlichkeit der verrückten Mrs. Dashwood», vormals «Der Sensenmann mit der Sensibilität», vormals «Jane Austen's Sinnlichkeit», vormals «Sinn und Sinnlichkeit», im Original «Sense and Sensibility».» **Thomas Binotto**